

„Roméo und Juliette“

Deutsche Oper Berlin

18. April 2015 – RENATE+PETER

»Roméo und Juliette«

von Hector Berlioz (1803 – 1869)

Symphonie Dramatique op. 17, H. 77 (1839) von Hector Berlioz

Text von Émile Deschamps nach William Shakespeare

Premiere in Mailand am 19. Dezember 2012

Uraufführung am 24. November 1839 im Salle du Conservatoire in Paris

Eine Choreografie von Sasha Waltz

Uraufführung der Choreografie am 5. Oktober 2007 an der Opéra Bastille Paris;

Wiederaufnahme an der Opéra Bastille Paris am 7. Mai 2012; Erstaufführung am Teatro alla Scala in Mailand am 19. Dezember 2012;

Deutschlandpremiere an der Deutschen Oper Berlin am 18. April 2015

Besuchsbericht:

.Das dramatische Geschehen um die Liebe von Romeo und Julia, von William Shakespeare in die Weltliteratur geschrieben, zieht Scharen von Touristen und Liebepaaren auf den Hof mit dem Balkon der Julia im Haus der Familie Capulet und mit weniger Interesse an das Haus der Montagu, der Familie des Romeo in der Altstadt von Verona in Italien, dem Sehnsuchtsziel der Literaten der deutschen Klassik. Der Ort wird als der realistische, der originale Ort von Shakespeares Tragödie begriffen und dazu gehört ebenso der vermeintliche Ort des Grabes des Liebepaars. Die Dichtung hat hier die Historie überzogen.

Das Thema wurde das Synonym der reinen aufopferungsvollen Liebe in einer feindlichen Welt, die hier die beiden verfeindeten Familien der Montagus und der Capulets repräsentieren, die in tiefer Feindschaft als quasi Nachbarn in einer mittelalterlichen italienischen Stadt leben. Gegen alle diese Widerstände behauptet sich die Macht Liebe, die zu einem tragischen Ende mit dem Tode der beiden Liebenden führt, aber es durch das tragische Ende vermag, die beiden Familien in Verständnis und Achtung zusammenzuführen.

Hector Belioz beeindruckte die Tragödie in hohem Maße, als er das erste Mal mit den Arbeiten Shakespeares in Berührung kam. Er vertonte die Tragödie in einer Symphonie dramatique mit Chören, Gesangssolisten, Prolog und Orchester für die Uraufführung am 24. September 1839 in Paris. Den beiden Solisten Romeo und Julia wurde keine Gesangspartie zugewiesen, so bleibt das Stück, auch durch die Kollage von Musik, Chor und Darstellung frei für die Interpretation durch einen Choreographen.

Diese Aufgabe übernahm Sasha Waltz in einer Auftragsarbeit für die Opéra Bastille, Paris mit der Uraufführung am 5. Oktober 2007. Diese Aufführung fand ungeteilten Beifall bei den Zuschauern und der Kritik. Da Donald Runnicles der GMD der Deutschen Oper ein erwiesener Freund der Musik von Hector Belioz ist, kamen beide zusammen, um das Stück, teils Oper, teils Tanz in der Deutschen Oper zu präsentieren. Zum ersten Mal arbeitet Sasha Waltz nach ihrer Regiearbeit in der Staatsoper Berlin mit Daniel Barenboim nun auch für die Deutsche Oper Berlin mit Donald Runnicles zusammen.

Nach der Wiederaufnahme 2012 in Paris und der Erstaufführung 2012 in Mailand sahen wir nun die Deutschlandpremiere in Berlin. Sasha Waltz erarbeitete die Choreografie mit ihren Tänzern der Sasha Waltz & Guests Compagnie, nachdem bisher das Ballett der jeweiligen Theater diesen Part übernommen hatte.

Entstanden ist eine eindrucksvolle Inszenierung, die die einzelnen Elemente dieser Symphonie Dramatique zu einem harmonischen Ganzen vereint. Wir sehen Tanz in Perfektion, die zwar durch wenige längere Stellen die Spannung etwas auflöst, aber insgesamt überzeugt, einen darstellenden Chor, der unter William Spaulding wieder einmal begeistert, exzellente Sänger, die den Handlungsablauf als attischer Chor erläuternd unterstützen, geführt und voran getrieben von der faszinierenden Musik von Hector Belioz durch das Deutsche Oper Orchester unter Donald Runnicles.

Das abstrakte Bühnenbild trägt die Handlung und demonstriert die Gemeinsamkeiten und die Feindschaften der Personen und der Gruppen aber es ist auch der Ort der Tragödie und der Versöhnung.

Das Publikum ist begeistert, ein langer Applaus und mehrere Vorhänge belohnen die Künstler für diese absolut gelungene Inszenierung.